

Gewalt kann, soll und darf niemals akzeptiert werden!

Frauen werden häufiger Opfer von Gewalt. Der Bundeslagebericht des Bundeskriminalamtes, der vor weniger Tagen vorgestellt wurde¹, zeigt dies erschreckend. Frauen werden Opfer von Sexualstraftaten, häuslicher Gewalt, Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung, digitale Gewalt und Femizide. Überall nahmen die Opferzahlen von 2022 auf 2023 zu. Besonders erschreckend ist der 5-Jahresvergleich: seit 2019 ist die Zahl der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen um 17% gestiegen, bei Sexualstraftaten um 27%. Gewalt nimmt zu statt ab! In Deutschland erlebt jede 3. Frau in ihrem Leben Gewalt. 70% aller jungen Frauen unter 25 Jahren haben digitale Gewalterfahrung. 25% aller Frauen in Deutschland erleben körperliche oder sexualisierte Gewalt in der Partnerschaft. In Zahlen: 180.000 Frauen wurden 2023 Opfer von häuslicher Gewalt, 52.300 von Sexualstraftaten, 360 Frauen wurden getötet, weil sie Frauen waren – fast täglich ein Femizid! Wohlgemerkt: es geht um ein zivilisiertes Land, um Deutschland!

Weltweit ist Gewalt gegen Frauen die häufigste Menschenrechtsverletzung.

In der weltweiten katholischen Kirche und in den Orden kommt Gewalt gegen Frauen genauso wie in der Gesellschaft vor. Formen sind hier – neben sexualisierter – psychische, emotionale und geistliche Gewalt und Machtmissbrauch.

Gewalt gegen Frauen kann, soll und darf niemals akzeptiert werden!

Am 25. November ist Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Eine erste Form, Gewalt nicht zu akzeptieren, ist, das Schweigen zu brechen. Sich auf die Seite derer zu stellen, die Gewalt erfahren und erleiden. Ihrer Stimme Gehör zu verschaffen.

Wir alle – Sie und ich – sind dafür verantwortlich, das Thema Gewalt gegen Frauen aus der Tabuzone zu holen, zu benennen und jegliche Form von Gewalt gegen Frauen zu ächten. Damit Frauen, die Gewalt erleiden merken, dass sie nicht allein sind!

Brechen wir das Schweigen!

¹ Vgl. HNA vom 20. November 2024, S. 17.